

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Was händ Sie für ä Schi-Bindig, Herr Dokter?“
 „Nu ganz ä vorübergehende!“

Der Engländer

Eine Erinnerung aus meiner Auslandszeit

An einem milden, aber sehr dunkeln Nachsommer-Abend, schiffte ich mich in Queensborough auf einem holländischen Touristenboot nach Vlissingen ein. Ich kam in eine grosse Kabine, in welcher, ausser mir, nur

ein Engländer logierte. Auf so kleinen Reisen hatte ich die Gewohnheit, mich nur halb auszukleiden und so legte ich mich auf mein Bett und schlief auch ein. Plötzlich, es mochte wohl so gegen 1 oder 2 Uhr gewesen sein, wachte ich auf und merkte, dass das Schiff einen unruhigen Gang hatte, und schon gab es einen starken Krach,

sodass das ganze Schiff erzitterte — also eine Kollision. Ich sagte mir: nun liegen wir im Wasser! Ich sprang auf und vollendete notdürftig meine Toilette und war im Begriffe, hinaufzu-eilen. Da sagte der Engländer, der auch wach war, zu mir: «Gehen Sie auf Deck?» Ich bejahte, und da bat er mich, wenn Gefahr vorhanden, ihn zu benachrichtigen. Das versprach ich und eilte hinauf. Auf der Treppe kamen mir schon Passagiere, halb oder ganz unbekleidete, nur in Decken eingehüllt, entgegen, die wieder hinuntereilten. Auf dem dunkeln Deck angelangt, bemerkte ich, dass die Mannschaft bemüht war, den Scheinwerfer in Funktion zu setzen. Als das erfolgt war, sah ich, dass ein Boot unseres Schiffs nach einem Dampfer ruderte, der in einiger Entfernung lag, ein Kohlendampfer von New-Castle nach Antwerpen. Ich erkundigte mich und erfuhr, dass dieser Steamer dem unsrigen ein Stück vom Rade weggerissen hatte, dass aber keine Gefahr vorliege. So ging ich denn hinunter, um meinem Kabine-Kollegen Bescheid zu sagen. Als ich in die Kabine eintrat, was sah ich: der Engländer sass in einem Sessel vor einem Spiegel und — rasierte sich!

Seit dem weiss ich, was Kaltblütigkeit heisst. M. Lu

Ruhig Blut!

Herr Mack ist Rentier. Es läutet. «Oh, die ewige Husierer!» brummt Herr Mack in seinen Bart. Vor der Türe steht ein Mann, die Kappe tief im Gesicht usw. Nicht weit von seinen Augen «klafft» die Oeffnung eines Revolverlaufs. Herr Mack strahlt: «So, entli emal nüd nu immer Schuewichsi. Was choscht so eine?» ...»

«minimum»

Verdunkelung.

«Was sind das wieder für neumödische Einrichtungen», meinte die Frau Müller, als sie von Verdunkelung der Wohnungen las. «Man sollte gerade meinen, morgen fange ein neuer Weltkrieg an», bemerkte spitz Frau Fischer. «Als wenn man noch nicht genug Auslagen hätte», flocht Frau Weber ein. «Und was für Stoff nimmt man dazu?» «Was mich betrifft», entschied Frau Direktor, «ich werde mir bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich einige Kelim kaufen, die passen zu der Einrichtung.»

Zu schicken an die
 Redaktion des Nebelspalter
 Zürich

Bahnpostfach 16 256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)

Visitez
LA
BOÎTE au
Café Nebelspalter
Zurich

Dr. med. Auf der Maur
Tabletten
gegen
Husten und Katarrh
Preis per Dose Fr. 1.—
Dr. med. Auf der Maur & Cie.
Geroldswil-Zürich.

Gesundheit

und ruhig Blut heissen die
Waffen, ohne die Sie heute
im Existenzkampf nicht be-
stehen können.
Sorgen Sie daher für täglich
regelmässigen Stuhlgang und
bei Verstopfung gebrauchen
Sie die bewährten

Warner's Safe Pillen
Flasche Fr. 1.50
in Apotheken erhältlich.

10 Jahre bestens bewährt! Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel
gegen
vorzeitige Schwäche
bei Männern.

Glänzend begutachtet von
Schweizer Aerzten.
In allen Apotheken.
Original-Packung Fr. 15.—,
Probepackung Fr. 3.50.

Generaldepot:
Dr. W. Knecht, Basel
Eulerstrasse 30

HOLLANDSCHER ROKK TABAK
AMSTERDAMER 50 Cts.



Faorziert bei Henry Weber, Zürich



Sie verschlafen Ihr Glück

wenn Sie bis zum letzten Tag warten! Nach
dem Tempo des Bar-Lan-Loseverkaufes ist
zu erwarten, daß die Bar-Lan-Lose vor dem
Endtermin fort sein werden. Warum noch
lange zuwarten? Kaufen Sie sich lieber
heute schon Ihr Bar-Lan-Lose, das für
10 Franken so schöne Treffer sichert. Am
sichersten fahren Sie mit einer kompletten
10er-Serie zu Fr. 100.—. Hier ist auf alle
Fälle 1 Treffer garantiert.

Treffer Fr. 100 000.—, 50 000.—, 25 000.—,
2 x 10 000.—, 5 x 5000.—, 10 x 1000.—, 30 x
500.— usw. total 10 050 Treffer Fr. 500 000.—

Bar-Lan-Lose erhalten Sie bei jeder aarg. Bank, der
basellandschaftl. Kantonalbank und deren Filialen,
beim Bar-Lan-Büro (Aarau, Tel. 1404, Laurenzenvor-
stadt 1) oder durch Einzahlung auf Postcheck VI 4798
Bar-Lan-Lotterie Aarau. 40 Cts. für Porto beilegen.

bar-lan Hauptziehung 18. Februar heute noch kaufen

Der Losverkauf ist nur in und nach den Kantonen Aargau und Baselland
gestattet.

Press-Urteil über den Nebelspalter

Prof. Dr. phil. Linus Birchler
in den «Neuen Zürcher Nachrichten»:

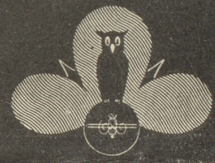
Ein Treffer. Die letzte Nummer des «Nebel-
spalter» bringt zu dem lapidaren Texte «Unsere
Vorräte sind dank einer weisen Kontingentierungs-
politik — — — genügend» eine leider nur allzu
schlagende Zeichnung: Der Schweizerknebe guckt
in den grossen Speiseschrank der Helvetia; darin
stehen ein Säcklein Mehl, ein Topf mit Fett, ein
kleiner Kohlsack und ein winziges Oelfläschchen,
jedoch eine riesenhafte Schnapsflasche. — Aehn-
liche Treffer bringt fast jedes Heft der ausgezeich-
net redigierten satirischen Zeitschrift, die unter
ihren künstlerischen Mitarbeitern Zeichner vom
Range eines Daniöth, Gils, Rabinovitch und Baum-
berger zählt.



Es geht um Ihren Kopf

wenn Ihre Haare in Gefahr
sind. Nun aber was nehmen?
Hunderte noch so gut begrün-
dete Empfehlungen haben Sie
enttäuscht! Selbst erproben
schafft erst die Befriedigung.

Versuchen
Sie's des-
halb mit
Pilo-sil
Es wird halten, was es ver-
spricht! Kein Haarausfall,
keine Schuppen mehr, dafür
aber vermehrter Haarwuchs.
Reines Schweizerprodukt, zu
haben in Apotheken u. Droge-
rien, Parfümerien u. Coiffeur-
geschäften. • Bezugsquellen-
nachweis: UHU AG., BASEL



Der „Nebelspalter“
macht frohe Menschen,
darum abonniere!



Es kann vorkom-
men, daß man ein-
mal die Schlüssel
vergißt, niemals
aber Oldenkott,
wenn man Pfeifen-
raucher ist. Olden-
kott uralte Marke,
noch heute die Beste.
Pakete zu fr. —.80,
— .90, 1. —.

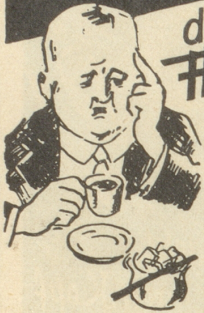


In guten
Spezialgeschäften
Alleinverteilung:

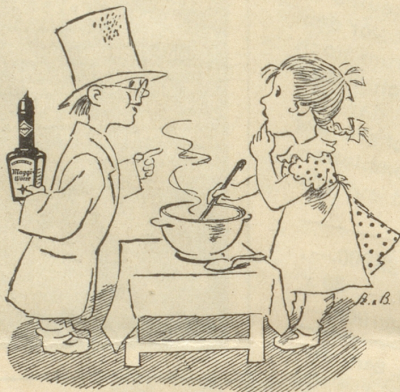
Zigarren-Dürr

Ronradstr. 12/14 — Zürich — Tel. 57.750

Herunter mit dem Gewicht fort mit Zucker der Fett ansetzt **Hermesetas**



Kristall - Saccharin - Tabletten
süßen ohne jede Gefahr der
Fettbildung. — Kein Neben-
oder Nachgeschmack. Stets
leicht löslich. Koch- und back-
fähig. Garantiert unschädlich.
Erhältlich in praktischen Blech-
döschen mit 500 Tabletten zu
Fr. 1.25 in allen Apotheken und
Drogerien.
SCHWEIZER - FABRIKAT
A.-G. „Hermes“, Zürich 2



Meiteli, du chline Chnopf,
Tue Maggi-Würz' in Suppetopf!



Gesund durch den Winter
mit der goldenen Regel:
3 x täglich

ELCHINA

Haarausfall, kahle Stelle

Schuppen, spärlicher Haarwuchs,
vorzeitiges Ergrauen, heilt das
berühmte

Birkenblut

Es hilft, wo alles andere versagt.

Tausende freiwillige Anerkennungen

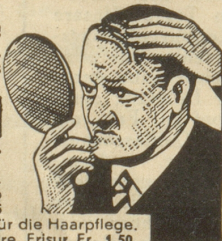
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch.

Alpenkräuterzentrale a. St. Gotthard, Faido

Verlangen Sie Birkenblut. Fl. 2.90 u. 3.85

Birkenblut-Shampoo, das Beste für die Haarpflege.

Birkenblut-Brillantine, für haltbare Frisur Fr. 1.50.



DIE Traum

Streicheln

Schwarze Augen, rote Füße,
solche sehen wir an Möven
und dazwischen das Gefieder
dieses ändert immer wieder.

Einmal gab ich einer Brocken
und dann wollte ich sie fassen,
doch die Möven sind geschwinder
als wir plumpe Menschenkinder.

Warum wollte ich sie fassen
und die Zierliche erschrecken?
musste ich mich nachher fragen
und ich wusste nichts zu sagen.

Vielleicht wollte ich sie streicheln,
wie die Schönen ihre Hündchen,
wie die Tanten ihre Kätzchen,
und wie mancher möchte - ein Schätzchen.

J. M.

Milch sieden

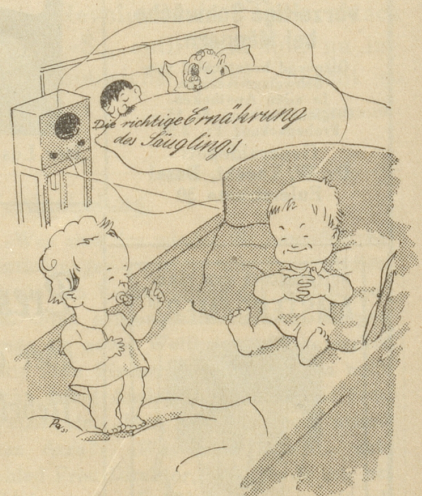
Ich möchte heute mal meine Leidens-
genossen fragen, ob sie auch so schlechte
Erfahrungen gemacht haben beim Milch
sieden wie ich. Ob sie schon Milch ge-
sotten haben, das brauche ich nicht zu
erforschen, denn das steht für mich zum
Vorneherein fest. Ich möchte den Ehe-
mann sehen, dem nicht schon minde-
stens einmal in seiner «Praxis» liebe-
voll befohlen wurde: «Chumm dahere
und lueg mir zur Milch, ich muess na
schnell...»

Also: jeder hat schon zur «Milch
glueget». Frägt sich nur, mit welchem
Resultat. Meine Erfahrungen auf die-
sem Gebiet sind die denkbar ungün-
stigsten. Es gibt nichts Heimtückische-
res als Milch, zu der man «luegen» muss.
Diese so harmlos aussehende weisse
Flüssigkeit hat es darauf abgesehen,
einem zum Narren zu halten. Eingedenk
der verschiedensten sanften Ermahnun-
gen, die man bei früheren Versuchen
erhalten hat, bewacht man mit ange-
strengtester Konzentration den Topf.
Man hat die Aufgabe, zu «luegen», also
«luegt» man. Glauben Sie ja nicht, dass
das keine Tätigkeit sei! Es ist eine, aber
eine äusserst langweilige. Denn man
kann wohl ein paar Minuten intensiv,
ja sogar mit Interesse so in den Topf
gucken, dann aber ... ja, es ist nämlich
zu sagen, und das ist das Heimtückische
während der paar Minuten, während
welcher man sich bewusst, also gewollt,
mit Eifer, der Tätigkeit des «Luegens»

hingibt, kommt die Milch niemals hoch.
(Für die wenigen Nichteingeweihten —
frischgebackene Junggesellen und dergl.
— sei hier fachmännisch eingeflochten,
dass Milch, die in's Kochen kommt, im
Topf emporsteigt und unfehlbar über-
läuft, wenn man nicht mit Geistesgegen-
wart und affenartiger Geschwindigkeit
den Topf vom Feuer zieht oder das Gas
abdreht. Dies ist auch der Grund, war-
um man «zur Milch luegen» muss.) Nein,
nicht in einem Fall von tausenden
«kommt» die Milch, solange man lueget!
Erst wenn die erwähnten paar Minuten
vorbei sind, die Aufmerksamkeit, die
Konzentration nachlässt und man dem
Auge gestattet, sich ausruhend irgend
einem andern Objekt zuzuwenden —
und sei es nur eine Fliege, die an der
Wand sitzt — in diesem Augenblick,
ja, Sie können Gift drauf nehmen, wirk-
lich grad in diesem Augenblick — ich
habe es nun schon hundertmal erfahren
und die Milch lauert förmlich auf diesen
Moment — also gerade wenn du denkst:
komisch, eine Fliege! wo kommt denn
die her um diese Jahreszeit, oder wenn
es keine Fliege ist, so zählst du viel-
leicht gerade die abgebrannten Streich-
hölzer, die auf dem Gasherd liegen und
denkst: was die Frau für Zündhölzer
braucht! so eine Verschwendung!, oder
dein Auge sieht — aber es ist ja egal,
was es sieht; also ich meine, in diesem
winzigen Momentchen hörst du ein Zi-

Sonntagszeichner

C. Pavelka



«Was meinst, — wänd mr de Papa
wecke?»